

Das große Insektensterben

Über 100 Interessenten drängten sich am Dienstag, 22. Januar, in der Aula der Grundschule in Pettendorf. Viel mehr als die Veranstalter – der Obst- und Gartenbauverein Pettendorf und der Bund Naturschutz – erwartet haben. Schnell mussten noch Stühle und Bänke herbeigeschafft werden. Die Veranstalter freuten sich über das große Interesse und die Projektleiterin Gaby Vetter-Löffert von „Pettendorf blüht“ freute sich, nicht nur die Pettendorfer Bürgermeister Eduard Obermeier und Bernhard Weigl, sondern auch deren Kollegen aus der Biodiversitätsgemeinde Brennberg, Irmgard Sauerer und Franz Xaver Löfl, begrüßen zu dürfen.

Dr. Andreas Segerer ist einer der führenden Insektenforscher der Republik, Präsident der Münchner entomologischen Gesellschaft und Autor des Buches „Das große Insektensterben“ (das finden Sie auch in unserer Bienenbibliothek!). Was der Wissenschaftler in seinem einstündigen Vortrag berichtete, ließ niemanden kalt:

„Die Erde steht am Rand einer ökologischen Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes, gegen die selbst der bekannte „Klimawandel“ harmlos ist“, erklärte der Referent. Längst ist es seinen Angaben zufolge wissenschaftlich belegt, dass das sechste große Massensterben der letzten 550 Millionen Jahre in Gang ist – „diesmal nicht ausgelöst durch einen Killerasteroiden, sondern durch menschliche Aktivitäten“, so der Naturwissenschaftler.

Einer der zahlreichen Belege dafür ist das „Insektensterben“. Obwohl diese Tiere gemeinhin als zäh und



Dr. Andreas Segerer
in Pettendorf
Foto: Emily Löffert

stresstolerant gelten, verschwinden sie in einem nie gekannten Ausmaß aus unserer Landschaft. Dies fällt inzwischen auch Laien auf, selbst Naturschutzgebiete sind massiv betroffen. Dr. Andreas Segerer, der unsere Umgebung wie seine Westentasche kennt, ist er doch in Regensburg geboren und hat hier studiert, zeigte auch den dramatischen Rückgang im Naturschutzgebiet Keilberg. Denn selbst Naturschutzgebiete leiden inzwischen so sehr am Nährstoffeintrag über die Luft, dass auch hier seltene Arten aussterben. So ist auch der schöne Regensburger Heufalter (Markenzeichen des Naturkunde-museums) bei uns inzwischen verschollen.

Die Situation der Schmetterlinge in ganz Bayern ist mittlerweile dramatisch. Die Ursachen ihres beschleunigten Rückgangs liegen in ökonomischem und politischem Fehlverhalten, das teilweise schon vor über 150 Jahren beschrieben wurde, aber bis heute ungebrochen ist. Sinken die Bestände der Insekten unter eine kritische Grenze, bricht die Funktionalität des betreffenden

Ökosystems zusammen.

Nicht die kleinen Landwirte mit ihrer mehr oder minder aufgezwungenen Wirtschaftsweise seien die Verursacher, sondern das System, so der Referent. Das System „immer mehr, immer größer, immer mehr Landverbrauch, immer mehr Wachstum und Verschwendung“.

Nach den Worten von Dr. Segerer zerstören Vernichtung und Intensivierung von Lebensräumen, Verinselung der Restflächen, flächendeckende Überdüngung und überregionaler Pestizideinsatz die Vielfalt unserer Heimat. Mit den Insekten gehen seinen Angaben zufolge auch Vogelarten, Fledermäuse und andere Kleintiere zurück, die von den Insekten leben.

Der Insektenspezialist plädiert für eine kleinteilige, bäuerliche Landwirtschaft. Er fordert eine radikale Abkehr von der industriellen Landwirtschaft mit ihren riesigen Agrarwüsten. „Wir brauchen wieder mehr Hecken, Kleinstrukturen, Feuchtgebiete, Uferstreifen, und viele andere Lebensräume, die für Insekten so immens wichtig sind“,

sagte der Wissenschaftler. Kleinbäuerliche Betriebe und Ökolandbau gehören seiner Meinung nach gezielt gefördert. Pestizideinsätze müssten überdacht und Stickstoffeinträge reduziert werden.

Auch appelliert er an alle Gartenbesitzer, ihre Gärten insektenfreundlich und naturnah zu gestalten. Letzteres mit Erfolg, denn die ausgelegten, vom OGV und BN erstellten und von der Gemeinde Pettendorf herausgegebenen, Gartenmappen für die bienenfreundliche Gartengestaltung, wurden allesamt mitgenommen. (Weitere sind im Rathaus erhältlich.)

In der anschließenden Diskussion wurde die Betroffenheit der Teilnehmer deutlich und die Forderung, dass sich ganz rasch etwas ändern muss. Auf Wunsch des Publikums wurde die dreiminütige Rede der 15-jährigen Schwedin Greta Thunberg gezeigt, die vor den versammelten Delegierten der UN-Klimakonferenz in Katowitz, Polen, eine bemerkenswerte Rede hielt und Politikern vorwarf: „Ihr sagt, ihr liebt eure Kinder über alles. Und doch steht ihr vor ihren Augen ihre Zukunft.“ Unsere Zivilisation werde geopfert, damit eine kleine Zahl von Menschen weiter die Möglichkeit habe, enorm viel Geld zu verdienen. „Solange ihr euch nicht darauf konzentriert, was getan werden muss, sondern darauf, was politisch möglich ist, gibt es keine Hoffnung“, erklärte die junge Aktivistin. Diese Ansprache hinterließ bei dem ein oder anderen feuchte Augen und machte deutlich: Es muss dringend gehandelt werden.

Gaby Vetter-Löffert